

PRESSEMITTEILUNG

## Seit 20 Jahren im Einsatz für „wahre Preise“

An diesem Wochenende feiert das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) seine Gründung vor 20 Jahren. Der Think Tank kann auf eine bewegte und erfolgreiche Historie zurückblicken. Doch der 50 Milliarden Euro teure Umfang umweltschädlicher Subventionen macht deutlich, dass die Organisation noch lang nicht am Ziel ist.

In den 1990er Jahren setzte sich die Erkenntnis durch, dass niedrige Energie- und Rohstoffpreise einer Marktwirtschaft gefährliche Fehlanreize geben. Mit der Gründung des Fördervereins Ökologische Steuerreform am 8. November 1994 wurde eine parteiübergreifende Initiative gestartet, um in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die Idee der Ökologischen Steuerreform zu werben. Zu den Vereinsgründern gehörten die damaligen Wissenschaftler des Wuppertal Instituts, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker und Kai Schlegelmilch, sowie die Manager und Unternehmer, Dr. Henner Ehringhaus und Dr. Anselm Görres. Ihnen ging es um eine pragmatisch gestaltete Ökologische Steuerreform, welche die ökologische Zukunftsfähigkeit ebenso nachhaltig verbessern sollte wie die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit.

Keine viereinhalb Jahre nach der Vereinsgründung konnte das FÖS einen großen Erfolg feiern: Die sogenannte „Ökosteuer“ wurde zum 1. April 1999 gesetzlich eingeführt. Die Idee der Reform ging auf: Der Umgang mit Energie wurde sparsamer, gleichzeitig konnten, durch die Absenkung der Lohnnebenkosten, rund 250.000 Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden. **„Ökosteuern waren und sind ein besonderes Thema - oft missverstanden, politisch kontrovers, aber zugleich auch das stärkste und effektivste Umweltinstrument“**, erklärt Dr. Anselm Görres, Vorsitzender des FÖS. **„Trotz aller Widerstände gegen die „Ökosteuer“ wurde sie nach keinem Regierungswechsel niemals abgeschafft, sondern stets nur ausgeweitet. Kann es einen besseren Beweis dafür geben, wie einleuchtend und sinnvoll dieser Ansatz ist, und das parteiübergreifend?“** Beim FÖS war man sich jedoch im Klaren darüber, dass diese Maßnahmen erst der Anfang sein können. Im Interesse wichtiger gesellschaftlicher Ziele wie einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz, einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs und einer verringerten Abhängigkeit von fossilen Energieimporten müsse die Arbeit fortgesetzt werden.

In den vergangenen zwei Dekaden hat sich das FÖS stetig weiterentwickelt: Von einer Ein-Themen-Organisation hin zum innovativen Think Tank. Die Themenpalette reicht dabei von der Kernkompetenz ökologisch motivierter Steuern über den Abbau umweltschädlicher Subventionen bis hin zu vielerlei Aspekten einer Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft. Unabhängig und stets mit hohem Engagement für die Sache stößt die Organisation in allen politischen Lagern auf Resonanz. In den vergangenen Jahren wurde das FÖS von allen im Bundestag vertretenen Fraktionen als Sachverständige zu Anhörungen geladen.

Dr. Barbara Hendricks, MdB, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit würdigt die 20-jährige Arbeit des FÖS folgendermaßen: **„Seit 20 Jahren engagiert sich das FÖS dafür, dass marktwirtschaftliche Instrumente aktiv für den Klima- und Umweltschutz genutzt werden. Sie fordern - völlig zu Recht - Steuern und Subventionen als Stellschrauben für die Gestaltung der Zukunft zu begreifen. Das war seinerzeit neu und ist heute noch immer nicht selbstverständlich. Als Bundesumweltministerin und vormalige Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen möchte ich dem FÖS für die vielen wertvollen Anregungen und für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren danken. Für die Zukunft freue ich mich weiter auf konstruktives Querdenken des FÖS.“** Diese Glückwünsche wie auch die weiterer prominenter Politiker sind eingeflossen in die Jubiläumsbroschüre des FÖS.

Auch nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit gibt sich das FÖS mit den aktuellen politischen Entwicklungen nicht zufrieden: **„In den nächsten Jahren müssen wir es schaffen, unser Steuer- und Abgabensystem auf die Energiewende ausrichten. Heute geben wir viele Anreize, Arbeitsplätze wegzurationalisieren, aber kaum Anreize, die Energieeffizienz voranzubringen. Gleichzeitig müssen wir die Subventionen abbauen, die die Energiewende aktiv blockieren“**, kommentiert Damian Ludewig, Geschäftsführer des FÖS. Demnach

werde es auch in Zukunft ausreichend Anlässe geben, um immer wieder deutlich zu machen, wie sinnvoll eine Umweltpolitik sei, die intelligente Anreize mit einer angemessenen Finanzierung von Zukunftsaufgaben verbinde. Ausgestattet mit derartigen Leitplanken könne und müsse eine Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft zum Leitbild des 21. Jahrhunderts werden.

Das zweifache Jubiläum, 20 Jahre FÖS und 15 Jahre Ökologische Steuerreform, feierte das FÖS vom 16. bis 18. Oktober 2014 mit einer großen Tagung in Berlin. Prominente Gäste wie Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler, Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, MdB, die Bundesminister a. D. Hans Eichel und Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer bereicherten die Veranstaltung und forderten das FÖS auf, sich weiterhin engagiert und kompetent für das wichtige Anliegen einzusetzen.

*Kontakt: Martin Ruck, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,*  
[martin.ruck@foes.de](mailto:martin.ruck@foes.de), 030-7623991-41

Weitere Informationen:

FÖS (2014): 20 Jahre für eine nachhaltige Zukunft,

[www.foes.de/pdf/2014-10-FOES-Jubilaebroschuere.pdf](http://www.foes.de/pdf/2014-10-FOES-Jubilaebroschuere.pdf)

FÖS (2014): Dokumentation der Jahres- und Jubiläumstagung,

[www.foes.de/veranstaltungen/dokumentationen/2014/berlin-16-18102014/](http://www.foes.de/veranstaltungen/dokumentationen/2014/berlin-16-18102014/)